

MIT GROSSEM
ATX-POSTER

Fachheft Nr. 42

Challenges, Champs und massive Changes

Viel los zum ATX-25er: Netterweise ist der 20-Prozent-Q1-Selloff fast wieder aufgeholt.

Christian Drastil, Februar/März 2016

Challenges ▶

Brainstormen bei der Wiener Börse mit Julia Resch und Michael Buhl für den Wien-Börsentag am 6.5. mit Thema „25 Jahre ATX“. Davor steht die „Österreich-Tour“ zur Invest in Stuttgart an.



▼ Champions

v.l.: Oberbank-Chef Franz Gasselberger, Kapsch-IR-Boss Marcus Handl, Yvette und Gregor Rosinger sowie UBM-CEO Karl Bier mit ihren Number One Awards für 2015. Weitere Übergaben folgen.



Massive Changes: RCB nun Quasi-Monopolist bei den Specialists – Algo-Trading? Indexaufstiege für Wienerberger und AT&S

Flughafen Wien mit Kritik am Indexregulativ, BSN-Input „25 zum 25er“; Rosinger Group kündigt Börsenachschub an.

Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! Last Minute haben wir dieses *Fachheft* ein wenig umgedreht. Denn, nein; eigentlich dachten wir nicht, dass die Specialist-Ausschreibung heuer bereits in der 1. Runde entschieden sein würde und schon gar nicht, dass es ein Erdrutschsieg eines *einzigsten* Marktteilnehmers wird. Die RCB hat jedenfalls 34 von 39 verfügbaren Specialists im ATXPrime gewonnen und ist jetzt Quasi-Monopolist. Martin Kreiner, Head of Trading der RCB, sagte mir dazu: „Die nachhaltige Präsenz als lokaler Market Maker und Specialist verstehen wir als Service an die Wiener Börse und heimische Unternehmen. Die Ausübung der Market Maker-Funktion ist darüber hinaus elementar, um unser Gesamtaktienprodukt, das auch Company Research und Equity Sales beinhaltet, erfolgreich abbilden zu können. In diesem Segment besonders auch am heimischen Markt führend zu sein, ist unser erklärtes Ziel.“ Sehr spannend wird dann die Auflistung der weiteren Market Maker hinter dem Specialist, schliesslich waren Algotrader wie Spire hier

im Jänner und Februar jeweils die handelsstärksten Marktteilnehmer in den offiziellen Statistiken der Wiener Börse. Steigt etwa die RCB auch ins Algo-Trading ein? Vorstand Wilhelm Celeda antwortete mir: „An diesem Thema kommt man im Handel nicht vorbei und es gibt unterschiedliche Überlegungen und Analysen, wie und in welchem Ausmaß Algo-unterstützte Handelsstrategien eingesetzt werden können.“ Ein Nein klingt anders – eine hochinteressante Entwicklung, die wir weiterverfolgen werden.

Sehr spannend ist es auch zum 29.2., dem massgeblichen Stichtag für die regulären Indexumstellungen per März-Verfall geworden. Denn die jeweiligen Regelwerke bei ATXFive und ATX haben aus den Entscheidungen diesmal lupenreine Rechenbeispiele gemacht – abhängig rein von der Kursentwicklung der Kandidaten. (Während beim ATXFive (Wienerberger ersetzt Immofinanz) ein Durchrechnungszeitraum angewendet wird, gilt beim ATX einzig der *Stichtag*. Das kann jeder, der sich für das Regelwerk interessiert, easy hochrechnen, quasi wie bei einem Weltcup-

finale im Skizirkus. Ich liebe sowas und habe Tage davor die Möglichkeiten aufgezählt. Nun ist es so gekommen, dass der Flughafen tatsächlich in der entscheidenden Schlusskurs-Konstellation seinen ATX-Platz an AT&S verloren hat und in einer Aussendung meinte, dies wäre von einem Börsejournalisten „angekündigt“ worden. Was ich ankündigte, war die Möglichkeit. Wir haben das ausgesprochen. Ich bin ja so wieso der Meinung, dass man den ATX zum „25er“ durchaus auf 25 Werte aufstocken könnte. Einfach, weil dahinter kein zweiter Index mehr kommt. Der Flughafen gehört rein, eine Do&Co (Tourismus- und Gourmetland Österreich) wäre für den Branchenmix ebenso top; Mayr-Melnhof, Porr und Semperit fallen von den Umsätzen auch nicht weit ab, und mit Palfinger oder S Immo wären spannende Titel auf der Lauer. Ironischerweise wird der Flughafen just in seiner vorerst letzten ATX-Woche noch schöne Pluspunkte bringen; es werden ja 100 Euro je Aktie geboten.

Börsenachschub soll es ebenfalls geben. Und zwar aus dem Umfeld von Gregor Rosinger. Dazu Interviews mit BKS, KiwiSecurity und ein Rekord von Kepler. Viel Lesespass und Nutzen mit dem *Fachheft* 42.

Christian Drastil, Herausgeber der Fachhefte des Börse Social Network



IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil **Medieninhaber:** FC Chladek Drastil GmbH **Geschäftsführung:** Josef Chladek, Christian Drastil
Erscheinungsweise: Zwölf Ausgaben pro Jahr **Erscheinungsort:** Wien **Postanschrift:** FC Chladek Drastil GmbH,
c/o Popelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com
Abonnement 12 Ausgaben € 30 (Einzelpreis € 3), fachheftabo@boerse-social.com
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Medieninhabers wider.
Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn
Auflage: 2.000 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com



RCBs Erdrutschsieg und Keplers Wien-Würdigung

Kein Stein auf dem anderen beim Market Making in Wien, starke Deutschland-Geschichten für Österreichs Börsennotierte und die Vorbereitung für den BSN-Börsentag zu „25 Jahre ATX“.

Von Christian Drastil

• RCB gewinnt 34 von 39 Specialist-Mandaten im ATXPrime – völliger Umbruch

Na prack: Die Raiffeisen Centrobank hat nicht nur dafür gesorgt, dass heuer bereits in der 1. Runde der Specialist-Ausschreibung für die 12 Monate ab 1.4. alles klar war, sondern auch noch einen echten Erdrutschsieg hingelegt: 34 von 39 Specialist-Mandaten im ATXPrime holte das Team von Vorstand Willi Celeda. Da braucht man im Grunde keine Aufzählung, sondern nur sagen, was der Konkurrenz verblieben ist: Im ATX gehen Erste Group und Immofinanz an Wood & Co., weiters Zumtobel an die Erste Group. Ausserhalb des ATX kümmert sich Oddo Seydler um Cross und die Baader Bank um S Immo. Der grosse Rest ist RCB-Revier. Man darf gespannt sein, wie dann die finale Liste mit den Market-Maker-Mandaten aussieht, denn neben Vorjahres-Top-Specialist Erste Group mit nur einem Specialist fällt auch auf, dass Spire vollkommen fehlt. Spannend. Spire war immerhin in den ersten beiden Monaten 2016 auch der umsatzstärkste Handelsteilnehmer an der Wiener Börse. Man darf wirklich neugierig sein, wie das ab April aussieht. So liegen die Dinge (noch) aktuell, bis 31.3.: Grösster Specialist Market Maker im ATX Prime ist die Erste Group mit 13 Mandaten (die sechs ATX-Werte Buwog, Flughafen Wien, Lenzing, Österreichische Post, Uniqa und Zumtobel, dazu Amag, FACC, Kapsch TrafficCom, Porr, S Immo, Strabag und Valneva). Knapp dahinter folgt die ab April dominierende RCB mit 11 Specialist-Funktionen (u.a. die 5 ATX-Werte Immofinanz, RBI, SBO, Telekom und voestalpine). Mit Andritz, CA Immo, Erste Group, OMV, Verbund, VIG und Wienerberger ist Spire Europe Limited aktuell gleich bei 7 ATX-Titeln der „Chef-Market-Maker“, das Gesamtengagement war aber „limited“ auf den ATX, also 20 Titel. Oddo Seydler (conwert) und Hudson River Trading Europe (RHI) kümmern sich um die verbliebenen beiden ATX-Titel.

• Kepler-Cheuvreux lädt 30 Österreicher nach Frankfurt, Rätsel Telekom/OMV

Einen Rekord stellte auch die German Corporate Conference von Kepler-Cheuvreux mit der UniCredit dar, die vom 18. bis 20. Jänner in Frankfurt stattgefunden hat. Unter den 158 präsentierenden Unternehmen, die sich den Fragen von 600 Institutionellen Investoren stellten, waren gleich 30 Österreicher dabei. So fehlten aus dem ATX nur die OMV und die Telekom Austria, und ja, gerade um diese beiden Titel muss man sich, was das Börsedasein betrifft, ein wenig Sorgen machen. Und damit ist freilich nicht die Kursentwicklung gemeint: Die Telekom ist per Schlusskurs 11. März der stärkste ATX-Titel seit Jahresbeginn, und auch die OMV in der besseren Hälfte zu finden. Wie auch immer: Der Frankfurt-Event von Kepler-Cheuvreux-Mann Roman Eisenschenk schliesst nahtlos an die starken München-Events der Baader Bank an, in Frankfurt waren sogar noch etwas mehr Österreicher am Start. Dazu der Verweis auf das nächste *Fachheft* – und es wird hier nicht nur um Institutionelle, sondern auch um Private gehen: Mit Immofinanz, Palfinger, Porr, S Immo, den jüngsten Indexaufsteigern Wienerberger (ATXFive) und AT&S (ATX) sowie der Kepler KAG, dem Management Futures Player smn Investment Services und dem Edelmetallhändler philoro begibt sich ein Neuner-Team im April auf die grösste Privatanlegermesse im deutschsprachigen Raum, die „Invest“ in Stuttgart: Und zwar mit einem neuen Messemagazin (*Fachheft* als Contributor) sowie den Börse Social Network-Tools „Visual Roadshow“ und „Q&A

Pool“. Mehr dazu im nächsten *Fachheft*, das ein ganz Spezielles wird.

• ATX scheiterte im Februar/März nur knapp an einem Uraltrekord

Obwohl der ATX seit Jahresbeginn noch immer rund 5 Prozent im Minus ist, gibt es 26 Gewinntage und 23 Verlusttage. In den zehn Handelstagen von 24. Februar bis incl. 10. März ist der ATX stets nach oben gegangen. Wie reihen sich diese zehn Tage nun historisch ein? Nun, der ATX feiert ja gerade den 25er (unsere Aktion dazu unter <http://www.boerse-social.com/25jahreatx>) und die beste Gewinntage-Serie kam gleich aus dem Startjahr 1991 mit zwölf. Vom 21.3. bis 10.4.1991 ging es dabei um 7,59 Prozent nach oben. Die aktuelle Serie hatte eine Qualität von 7,03 Prozent in 10 Tagen, der Uralt-Rekord wurde knapp verfehlt, denn kurz nach der EZB-Sitzung am 10. März fiel der ATX, ausgehend von einem hohen Mittagsplus, im Gleichklang mit dem DAX am Nachmittag massiv ab, das wurde am nächsten Tag zwar gleich „nach oben überkompensiert“ – aber: kein Rekord. Die längste Minusserie umfasste übrigens gleich 14 Tage und stammt aus 1992; Effekt: „nur“ 6,25 Prozent. Epochal ist die längste Phase des ATX über seinem MA200: Gleich 1.159 Tage, vom 16.1.2003 bis 22.5.2006, der Index legte dabei von 1.177 auf 3.692 Punkte zu, also mehr als eine Verdreifachung.

• Börsentag Wien am 6. Mai bzw. das Projekt „42,195“ im „Fachheft 42“



Im Bild Börse-Vorstand Michael Buhl (re.), Christian Drastil und die „25 Jahre ATX“-CD. Buhl hat erfreulicherweise für den 6. Mai, an dem wir von 10 bis 17 Uhr im Reitersaal der OeKB (1010, Strauchgasse 3) einen Börsentag samt „Fest!“ machen werden, zugesagt. Vor Ort werden auch die Sets der „Ich wir dabei!“-Edition aus Doppel-CDs und Laufshirts vom Inner Circle des Wiener Kapitalmarktgeschehens abgeholt. Wer sich aller auf dieser Edition bisher verewigen hat lassen, sieht man unter <http://www.boerse-social.com/25jahreatx>. Bis 13. April kann man noch bestellen, es gibt bereits mehr als 100 Mitmacher, wobei die börsennotierten Unternehmen bisher eher ausgelassen haben. Stichwort Laufshirts: Um 17 Uhr müssen wir den Reitersaal verlassen. Um 18 Uhr gibt es (wer will) einen lockeren Lauf mit Österreichs schnellster Bankerin Carola Bendl-Tschiedel (Bild unten), alle in den rot-weiss-roten Shirts, da können schöne Bilder entstehen. Treffpunkt: Altes Wiener Börsegebäude auf der Ringstrasse, Laufen dann wohl Donaukanal; genauere Infos folgen. Und ein Monat vorher geht der Autor dieser Zeilen seine ersten 42,195 km seit 30 Jahren an.



© photo.com/Martina Diaper (3); Kepler Cheuvreux; Resch

RCB-Vorstand Wilhelm Celeda und Kepler-Sales-Chef Roman Eisenschenk im Rahmen von <http://www.openingbell.eu>. Beide sorgten im Q1 für Rekorde, einer im Market Making, einer mit einer Auslands-Roadshow für Österreichs Börsennotierte (Bild unten).

Alternativer Blickwinkel auf den Wiener Markt

Investor Gregor Rosinger zeigt mit dem informellen „Rosinger Global Investments Index“ einen neuen und bisher stark performenden Mix aus aktuell nur Wien-Titeln. Ein Börseneuling ist avisiert.

Die Popularität von kleineren Werten bei den Anlegern im ohnedies „an Werten kleinen Österreich“ ist historisch stark schwankend. Blickt man auf die Wachküss-Zeit des österreichischen Aktienmarkts Mitte der 80er-Jahre (durch zunächst Jim Rogers und dann Mike Lielacher) zurück, so waren es damals oft auch kleinere Nebenwerte wie Kies Union, Miba, TAG Textil oder die Bundesländer-Partizipationsscheine, mit denen Anleger erste Wertpapiererfahrungen machten. Mit dem ATX kamen 1991 wieder die Schwergewichte in Mode, Ende der Neunziger gab es ein bisschen Import-Spirit vom Neuen Markt oder der Nasdaq, und Titel wie YLine, Cyber-Tron, Libro kamen auf bzw. landeten sogar im ATX. In den Nullerjahren waren es schöne Stories wie z.B. betandwin.com und Intercell, die ordentlich Fangemeinde hatten und dann ebenfalls in den ATX einzogen. Ähnlich ist es dieser Tage mit AT&S, die Aktie ist spätestens jetzt aus österreichischer Sicht kein Nebenwert mehr. Während zur Jahrtausendwende noch jeder Börseneuling irgendwie zunächst ein Nebenwert war und es laufend Nachschub gab, gibt es heute de facto keine Börsengänge mehr. Und fragt man heute nach Nebenwerten, so fällt den Leuten nicht mehr viel ein, und auch die Visibilität in den Finanzmedien ist so gut wie nicht mehr gegeben. Mit dem Börse Social Network hatten wir daher von Anfang an (auch) einen Nebenwerte-Fokus und in diesem Zusammenhang stolperten wir immer wieder über einen Namen: Gregor Rosinger. Der „Mittelstandsinvestor der Jahre 2014 und 2015“ (gemeinsam mit Deloitte erfolgte die Auszeichnung) ist wohl der mit Abstand aktivste Player in diesem Segment. In einem langen Brainstorming-Meeting im Q4/2015 war schliesslich die Idee eines „Rosinger-Index“ geboren, der seine vielfältigen Investments auch in einem gemeinsamen Chart einfangen sollte. Nun, wir haben schon vor 16 Jahren damit begonnen, Indizes zu berechnen und zu publizieren, unser vielleicht bekanntester war der i-Finance-Growth-Index, ein Wachstumsindex, der Austro-Titel unabhängig vom Börseplatz bündelte. Die Auflage von Indexzertifikaten durch die ÖVAG und ein Follower-Fonds von Vontobel haben letztendlich dazu geführt, dass wir die Berechnung des Index in die Profihände der Wiener Börse gegeben haben. Für uns eine tolle Sache. Der seit Jahresbeginn 2016 publizierte „Rosinger Global Investments Index“ hat andere Ziele, er ist nicht investierbar, sondern ist ein journalistisch, die Rosinger-Strategie beschreibender, täglich berechneter Index. Und da die kleineren Werte in Österreich nicht eigens in einem Index erfasst sind, von Fondsmanagern aufgrund der mangelnden Liquidität vom Handel und Handling eher problematisch sind bzw. auch L&S (wichtig für wikifolios) meist keine Quoten anbietet, liefert der Rosinger-Index den einzigen *wirklich* alternativen Blick auf die Wiener Börse. Der Index wurde rückwirkend mit Ultimo 2014

gestartet, das Jahr 2015 ist völlig transparent eingeflossen, und auch 2016 läuft bisher stark: Per 11.3. Schlusskurse lag der Rosinger Index bei 1.341,4 Punkten; das ergibt year-to-date eine Performance von +11,00% (2015: +20,84%). Und man weiss ja, wie der ATX 2016 liegt ...

Das Regelwerk

Der Rosinger Global Investments Index stellt die Kursentwicklung von maximal zehn an einer Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen dar, in denen der Investor Gregor Rosinger aktuell persönlich oder über seinen Finanzkonzern Rosinger Group längerfristig investiert ist. In der tagesaktuellen Index-Berechnung werden Aktienkurse von jenen Unternehmen stärker gewichtet, bei denen ein oder mehrere der folgenden Kriterien aktuell bzw. innerhalb der letzten fünf Jahre erfüllt wurden:

- Gregor Rosinger bzw. die Rosinger Group ist/waren in einer sehr aktiven Aktionärsrolle
 - Die Rosinger Group ist/war maßgeblich in Kapital- und/oder Finanzierungsmaßnahmen involviert
 - Aktien des aktuell am meisten im Fokus stehenden Unternehmens (= Hauptinvestment).
- Dadurch weicht die Gewichtung der einzelnen Aktien im Index oft deutlich von der Gewichtung in den Portfolios der Rosinger Group bzw. Gregor Rosingers ab, weshalb die erwähnten eigenen Portfolios und der Index im Regelfall eine unterschiedliche Wertentwicklung aufweisen. Die Veröffentlichung des Rosinger Global Investments Index erfolgt daher rein zu informativen Zwecken und dient *nicht* als Performancenachweis der eigenen Portfolios der Rosinger Group bzw. von Gregor Rosinger. Im Rosinger Global Investments Index sind derzeit folgende Aktien enthalten:
- SW Umwelttechnik
 - Gurktaler Stämme
 - EVN
 - Immofinanz
 - Uniqa
 - Warimpex.

Um den Index aktuell zu halten, ist ein periodisch tagendes Indexkomitee eingesetzt. Vom Indexkomitee beschlossene Änderungen der Indexzusammensetzung werden jeweils mit den Schlusskursen des letzten Handelstages jener Woche umgesetzt, in der die Änderung beschlossen wurde. Ausgenommen davon sind Erstnotierungen im Rahmen von Listings oder IPOs; derartige Ereignisse werden im Index mit dem Referenzkurs der Börse am Tag der Erstnotierung berücksichtigt, sofern an diesem Tag der Beschluss des Indexkomitees zur Aufnahme in den Index bereits vorliegt. Sämtliche bisherigen Indexevents können unter www.boerse-social.com/rosingerindex eingesehen werden.



Gregor Rosinger, Dietrich Bock und Eduard Berger bereiten ein Listing an der Wiener Börse und damit Nachschub für boerse-social.com/rosingerindex vor. Runde Geburtstage sind dabei ein wesentlicher Timing-Faktor.

Historie und Lieblingsaktie

Die markanten Änderungen 2016 waren die Herausnahme der Startmembers Gurktaler VzG. und Sanochemia und die Aufnahme der eigentlich nicht-Nebenwerte EVN, Immofinanz und Uniqa, die aber allesamt auch die oben genannten Indexkriterien erfüllen. Börse Social Network hatte z.B. bereits 2015 berichtet, dass Gregor Rosinger in EVN investiert ist. Aktuelle Bewertungen des Trios am Sekundärmarkt waren laut Rosinger für Zukäufe so einladend, um auch mit diesem Trio im Rahmen einer Dividendenstrategie mit langfristigen Behaltehorizont nachhaltige Renditen zu planen. Der Index wird aber trotzdem nicht zu einem Trading-Index werden, denn die oben beschriebenen Indexregeln schließen dies generell aus. Seinen aktuellen Favoriten verrät Rosinger ebenfalls: „Gurktaler Stamm kaufen wir zu. Nach der Auswertung der Fundamentaldaten und meiner persönlichen Interpretation ist das die für mich derzeit attraktivste Aktie an der Wiener Börse.“

Börsegang Dr. Bock selbst vorbereitet

Und: „Ein Index muss leben und braucht auch immer wieder frisches Blut“, so Rosinger, „schließlich steigen wir ja auch immer wieder aus Investments aus und ersetzen sie durch neue.“ Als künftiges Indexmitglied stehe die Dr. Bock Industries AG bereits fest; sowohl Gregor Rosinger als auch Gattin Yvette sind in dem mehr als 1.700 Mitarbeiter-Unternehmen investiert, das hauptsächlich in den eigenen Fabriken in der Ukraine und Rumänien produziert und zusätzlich auch Standorte in Italien und Deutschland betreibt. Während sich die seinerzeitigen Gründer der Dr. Bock Gruppe um das Tagesgeschäft kümmern, ist Rosinger seit fast einem Jahr damit beschäftigt, das geplante Börsenlisting vorzubereiten; schon im Vorjahr hat er gemeinsam mit Tochter Alexandra Gespräche mit der Wiener Börse aufgenommen, um das Vorhaben zu besprechen, Marktsegmente zu evaluieren und die erforderlichen Verhandlungen zu führen. „Wir sind in der Zielgeraden“, freut sich Rosinger, „es geht nur noch um Formalitäten.“ In der Zwischenzeit bereite das Team der Wiener Privatbank (beauftragt als formeller Antragsteller und auch Zahlstelle) um Vorstand Eduard Berger bereits die ISIN-Beantragung vor, schließlich soll die Aktie Ende April/Anfang Mai 2016 rund um den 70sten Geburtstag von Gründer Dr. Bock ihre Erstnotiz haben. Zufällig feiert auch Rosinger selbst kurz zuvor seinen 50sten Geburtstag ...

”

Wir sind in weit fortgeschrittenen Gesprächen mit der Wiener Börse für das Listing unseres Investments Dr. Bock Industries AG.

Gregor Rosinger

“

ATX Poster

EBS

Name	ERSTE GROUP BANK AG
ISIN	AT0000652011
Gründung	1819
Erstnotiz	1997
im ATX seit	22.12.97
Specialist alt/neu	Spire Europe Ltd./Wood & Co.
Market Cap per Ultimo Februar	10.197.005.000
FF-Market Cap	5.781.701.835
Aktienanzahl	429.800.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	49.698.549/ +23,13%
Ø Tagesumsatz '15	40.361.598
Close Ultimo Februar 2016	23,725
Close September-Verfall 2015	25,600
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-7,32%
Letzte Dividende	–

OMV

Name	OMV AG
ISIN	AT0000743059
Gründung	1956
Erstnotiz	1987
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt/neu	Spire Europe Ltd./RCB
Market Cap per Ultimo Februar	7.913.454.539
FF-Market Cap	3.956.727.269
Aktienanzahl	327.272.727
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	33.580.227/ +16,74%
Ø Tagesumsatz '15	28.765.819
Close Ultimo Februar 2016	24,180
Close September-Verfall 2015	32,530
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-25,67%
Letzte Dividende	1,25

ANDR

Name	ANDRITZ AG
ISIN	AT0000730007
Gründung	1852
Erstnotiz	2001
im ATX seit	21.01.02
Specialist alt/neu	Spire Europe Ltd./RCB
Market Cap per Ultimo Februar	4.590.040.000
FF-Market Cap	3.213.028.000
Aktienanzahl	104.000.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	18.976.430/ +9,01%
Ø Tagesumsatz '15	17.408.078
Close Ultimo Februar 2016	44,135
Close September-Verfall 2015	40,640
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	+8,60%
Letzte Dividende	1,00

ATX Five

VOE

Name	VOESTALPINE AG
ISIN	AT0000937503
Gründung	1945
Erstnotiz	1995
im ATX seit	18.12.95
Specialist alt/neu	RCB/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	4.671.142.652
FF-Market Cap	2.802.685.591
Aktienanzahl	174.949.163
Ø Tagesumsatz '16/Δ'15	28.390.574/ +19,10%
Ø Tagesumsatz '15	23.837.427
Close Ultimo Februar 2016	26,700
Close September-Verfall 2015	32,135
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-16,91%
Letzte Dividende	1,00

WIE

Name	WIENERBERGER AG
ISIN	AT0000831706
Gründung	1819
Erstnotiz	1869
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt/neu	Spire Europe/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	1.911.572.816
FF-Market Cap	1.911.572.816
Aktienanzahl	117.526.764
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	10.989.181/ +45,04%
Ø Tagesumsatz '15	7.576.420
Close Ultimo Februar 2016	16,265
Close September-Verfall 2015	16,810
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-3,24%
Letzte Dividende	0,15

IIA

Name	IMMOFINANZ AG
ISIN	AT0000809058
Gründung	1994
Erstnotiz	1994
im ATX seit	21.03.11
Specialist alt/neu	RCB/Wood & Co.
Market Cap per Ultimo Februar	1.828.940.890
FF-Market Cap	1.646.046.801
Aktienanzahl	975.955.651
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	12.626.801/ -21,87%
Ø Tagesumsatz '15	16.160.741
Close Ultimo Februar 2016	1,874
Close September-Verfall 2015	2,131
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-12,06%
Letzte Dividende	–

RBI

Name	RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG
ISIN	AT0000606306
Gründung	1991
Erstnotiz	2005
im ATX seit	28.04.05
Specialist alt/neu	RCB/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	3.594.852.796
FF-Market Cap	1.437.941.119
Aktienanzahl	292.979.038
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	22.664.193/ +1,84%
Ø Tagesumsatz '15	22.254.148
Close Ultimo Februar 2016	12,270
Close September-Verfall 2015	11,295
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	+8,63%
Letzte Dividende	–



© photo.com/Martina Draper

BWO

Name	BUWOG AG
ISIN	AT00BUWOG001
Gründung	1951
Erstnotiz	2014
im ATX seit	22.09.14
Specialist alt/neu	Erste Group/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	1.894.150.303
FF-Market Cap	1.325.905.212
Aktienanzahl	99.613.479
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	6.693.034/ -5,20%
Ø Tagesumsatz '15	7.059.874
Close Ultimo Februar 2016	19,015
Close September-Verfall 2015	17,470
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	+8,84%
Letzte Dividende	0,69

CAI

Name	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG
ISIN	AT0000641352
Gründung	1987
Erstnotiz	1988
im ATX seit	21.03.11
Specialist alt/neu	Spire Europe/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	1.544.868.271
FF-Market Cap	1.235.894.617
Aktienanzahl	98.808.332
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	6.928.275/ -5,44%
Ø Tagesumsatz '15	7.327.228
Close Ultimo Februar 2016	15,635
Close September-Verfall 2015	15,675
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-0,26%
Letzte Dividende	0,45

”

Ich freue mich, dass wir nach rund zehn Jahren wieder im ATXFive gelistet sind. Wienerberger ist eine reine Publikums-AG mit 100 Prozent Streubesitz. Das hat neben unserer erfreulichen Kursentwicklung die Aufnahme bewirkt – eine Bestätigung unserer Ergebnisentwicklung.

Heimo Scheuch, CEO Wienerberger

“

POST

Name	OESTERR. POST AG
ISIN	AT0000APOST4
Gründung	1999
Erstnotiz	2006
im ATX seit	18.09.06
Specialist alt/neu	Erste Group/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	2.235.316.791
FF-Market Cap	1.117.658.396
Aktienanzahl	67.552.638
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	5.344.174/ -14,79%
Ø Tagesumsatz '15	6.272.136
Close Ultimo Februar 2016	33,090
Close September-Verfall 2015	21,840
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	+51,51%
Letzte Dividende	1,95

ATX-Zusammensetzung ab März-Verfall 2016

Daten: Wiener Börse, Unternehmensangaben, BSN-Recherchen.

Neu: Wienerberger statt Immofinanz im ATXFive, AT&S statt Flughafen Wien im ATX.

VIG	
Name	VIENNA INSURANCE GROUP AG
ISIN	AT0000908504
Gründung	1824
Erstnotiz	1994
im ATX seit	19.09.05
Specialist alt/neu	Spire Europe Ltd./RCB
Market Cap per Ultimo Februar	2.740.480.000
FF-Market Cap	822.144.000
Aktienanzahl	128.000.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	6.301.729/ -34,96%
Ø Tagesumsatz '15	9.688.637
Close Ultimo Februar 2016	21,410
Close September-Verfall 2015	27,055
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-20,86%
Letzte Dividende	1,40

CWI	
Name	CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE
ISIN	AT0000697750
Gründung	2001
Erstnotiz	2002
im ATX seit	21.03.11
Specialist alt/neu	Oddo Seydler Bank/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	1.156.766.828
FF-Market Cap	809.736.780
Aktienanzahl	90.055.806
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	5.656.400/ -6,02%
Ø Tagesumsatz '15	6.019.002
Close Ultimo Februar 2016	12,845
Close September-Verfall 2015	11,925
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	+7,71%
Letzte Dividende	–

TKA	
Name	TELEKOM AUSTRIA AG
ISIN	AT0000720008
Gründung	1996
Erstnotiz	2000
im ATX seit	24.11.00
Specialist alt/neu	RCB/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	3.475.335.000
FF-Market Cap	695.067.000
Aktienanzahl	664.500.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	4.299.149/ +46,63%
Ø Tagesumsatz '15	2.932.063
Close Ultimo Februar 2016	5,230
Close September-Verfall 2015	5,232
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-0,04%
Letzte Dividende	0,05

UQA	
Name	UNIQA INSURANCE GROUP AG
ISIN	AT0000821103
Gründung	1811
Erstnotiz	1986
im ATX seit	24.03.14
Specialist alt/neu	Erste Group/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	1.726.074.000
FF-Market Cap	690.429.600
Aktienanzahl	309.000.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	6.442.542/ +44,16%
Ø Tagesumsatz '15	4.469.058
Close Ultimo Februar 2016	5,586
Close September-Verfall 2015	7,470
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-25,22%
Letzte Dividende	0,42

VER	
Name	VERBUND AG
ISIN	AT0000746409
Gründung	1947
Erstnotiz	1988
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt/neu	Spire Europe Ltd./RCB
Market Cap per Ultimo Februar	1.708.295.039
FF-Market Cap	683.318.016
Aktienanzahl	170.233.686
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	4.189.397/ -18,01%
Ø Tagesumsatz '15	5.109.880
Close Ultimo Februar 2016	10,035
Close September-Verfall 2015	11,620
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-13,64%
Letzte Dividende	0,29

SBO	
Name	SCHOELLER-BLECKMANN AG
ISIN	AT0000946652
Gründung	1994
Erstnotiz	2003
im ATX seit	24.09.07
Specialist alt/neu	RCB/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	835.200.000
FF-Market Cap	584.640.000
Aktienanzahl	16.000.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	4.193.003/ -8,01%
Ø Tagesumsatz '15	4.558.107
Close Ultimo Februar 2016	52,200
Close September-Verfall 2015	51,400
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	+1,56%
Letzte Dividende	0,50

LNZ	
Name	LENZING AG
ISIN	AT0000644505
Gründung	1938
Erstnotiz	1985
im ATX seit	19.09.11
Specialist alt/neu	Erste Group/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	1.577.070.000
FF-Market Cap	473.121.000
Aktienanzahl	26.550.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	1.632.348/ -45,91%
Ø Tagesumsatz '15	3.017.612
Close Ultimo Februar 2016	59,400
Close September-Verfall 2015	66,400
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-10,54%
Letzte Dividende	1,00

ZAG	
Name	ZUMTOBEL AG
ISIN	AT0000837307
Gründung	1985
Erstnotiz	2006
im ATX seit	18.03.13
Specialist alt/neu	Erste Group/Erste Group
Market Cap per Ultimo Februar	675.772.500
FF-Market Cap	473.040.750
Aktienanzahl	43.500.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	4.638.759/ +32,70%
Ø Tagesumsatz '15	3.495.562
Close Ultimo Februar 2016	15,535
Close September-Verfall 2015	19,600
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-20,74%
Letzte Dividende	0,22

RHI	
Name	RHI AG
ISIN	AT0000676903
Gründung	1979
Erstnotiz	1987
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt/neu	Hudson River/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	612.416.820
FF-Market Cap	428.691.774
Aktienanzahl	39.819.039
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	2.626.342/ +0,61%
Ø Tagesumsatz '15	2.610.475
Close Ultimo Februar 2016	15,380
Close September-Verfall 2015	17,570
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-12,46%
Letzte Dividende	0,75

ATS

Name	AT&S
ISIN	AT0000969985
Gründung	1987
Erstnotiz	1999
im ATX seit	21.03.16
Specialist alt/neu	Oddo Seydler/RCB
Market Cap per Ultimo Februar	509.712.000
FF-Market Cap	356.798.400
Aktienanzahl	38.850.000
Ø Tagesumsatz '16 / Δ'15	1.814.291/ -6,22%
Ø Tagesumsatz '15	1.934.525
Close Ultimo Februar 2016	13,120
Close September-Verfall 2015	13,520
Performance Sep-Verfall bis Feb.-Ultimo	-2,96%
Letzte Dividende	0,36



”

Wir freuen uns sehr über die ATX-Aufnahme. Sie bestätigt unsere Strategie, nachhaltig Wert für Investoren zu schaffen, und ist zusätzlicher Ansporn, das Vertrauen durch transparente Kapitalmarkt-kommunikation und positive Unternehmensentwicklung weiterhin zu rechtfertigen.

Andreas Gerstenmayer CEO AT&S

“

Diese Pixel-Kiwi wäre was für die Wiener Börse

Wiener KiwiSecurity ist Austro-Beitrag zu einer Branche, in der gerade Multi-Million-M&As laufen. Die Gründer im *Fachheft*-Talk über Video, Privacy, Government, US-Rollout, CSI und James Bond.



remote von Österreich aus, wir müssen nicht immer vor Ort sein.

Und wie bekommt Ihr die Visibilität für Aufträge?

Wir liefern meist einen kleinen, aber wichtigen Baustein in vielseitigen Systemen, ein Technologiepartner bringt uns meist mit ins Paket: Kamerahersteller, Storage-Spezialisten. Wir vertreiben nur indirekt über Systemintegratoren.

Und was macht ein CEO Thomas Streimelweger in der Kiwi?

Wir sind Techniker – wenngleich wir marktorientiert denken, sind wir keine Betriebswirte. Er bringt viel Erfahrung ein, auch in der Expansion, das ist wichtig. Wir haben täglich Kontakt und sehen uns mehrmals die Woche.

Umsatzgrößen, Gewinnsituation?

Wir sind positiv, wollen aber keine Größenordnung nennen. 2015 haben wir viel investiert. Momentan fokussieren wir auf den US-Markt und eventuell auch eine strategische Partnerschaft mit einem sehr viel größeren Unternehmen. Mehrere OEM-Verträge sind in Verhandlung.

Sind weitere Finanzierungsrunden geplant? Vielleicht sogar ein Schritt an den Kapitalmarkt?

Da gibt es verschiedenste Möglichkeiten. Der Plan ist, dass wir uns selbst finanzieren können. Für die Börse ist es jetzt viel zu früh, aber langfristig schließen wir das nicht aus. Es ist ein globales, hochskalierbares, reines Softwaregeschäft. Das spezielle Know-how und unsere Patente sind auch für Strategen interessant.

Seht Ihr Euch noch als Start-up?

Nein, das hören wir nicht gern. Mittlerweile sind wir ein etablierter Marktteilnehmer, im oberen Qualitätssegment.

Wer ist der Mitbewerber?

Regional unterschiedlich, eine Firma aus Israel, eine andere aus Australien, es ist aber relativ überschaubar. Vor acht Jahren waren viele da, damals wurde viel Venture Capital verbraten, overpromised und nicht eingehalten. Die meisten aus der Zeit sind inzwischen wieder weg. Große Unternehmen hatten auch Pläne, das selbst zu machen, es aber doch wieder aufgegeben, weil die Qualitätsstufen nur schwer erreichbar sind.

Wäre es für Euch auch denkbar, dass ein Konzern einsteigt?

Realistisch ist dann aufgrund der Größe gleich eine Übernahme, auch weil wir damit die Konkurrenz ausschließen würden. Vor wenigen Wochen hat Honeywell Xtralis für 480 Mio. Dollar übernommen, ADT geht mit Protection 1 zusammen. Canon hat auch viel gekauft in der Branche. Es tut sich extrem viel zu spannenden Bewertungen.

Die Risiken für Kiwi?

Man muss liefern, man darf nicht overpromisen. Wir bekommen auch Anfragen rein von Unternehmen, die zu viel CSI und James Bond geschaut haben, aber vieles ist produkttechnisch noch nicht drin. Das ist das größte Risiko, andere sind manchmal gescheitert. Wir mussten noch kein Projekt zurückbauen.

Und ganz aktuell: Government, Grenzsicherung?

Heisses Thema ohne Worte. Government ist bei uns traditionell wichtig, sowohl Blaulicht als auch militärisch, im Inland und im Ausland.



Die KiwiSecurity-Gründer Florian Matusek, Stephan Sutor und Klemens Kraus (v.l.n.r.) auf den beiden Bildern unten) demonstrieren FH-Fotografin Martina Draper und -Herausgeber Christian Drastil, wie man verpixelt aussieht.

Entpixelte Diashow unter photaq.com/page/index/2393

KiwiSecurity gibts ja schon länger. Seit wann genau? Wie ich gelesen habe, erfolgte der Start ja gleich mit einem mächtigen Kunden ...

Genau. Es gibt uns seit 2008 als Firma, wir kamen stark aus der Forschung heraus, die wir seit 2006 betrieben haben. Und der erste grössere Auftrag, ja das war der Flughafen Wien, es ging um Security-Dinge rund um den Skylink-Bau. Geheimhaltung natürlich, aber das stand schon in der Zeitung. Der Auftrag war Bestätigung und Motivation.

Was genau macht Ihr?

Wir sind führender Hersteller von Videoanalyse- und Videoleistungssoftware, welche Videoüberwachung in ein proaktives Werkzeug wandelt. Durch eine intelligente Auswertung relevanter Bildinformationen wird Videoüberwachung erstmals automatisiert. Es ist unsere Mission, Software zu entwickeln, die präzise Detektionsergebnisse bei gleichzeitiger Eliminierung von Fehlalarmen erreicht.

Das ‚Security‘ ist klar, aber wie kommt man auf ‚Kiwi‘ bei einem nicht-grünen Firmenlogo?

(Lachen) Kiwi steht für ‚Key Information with Intelligence‘, also Schlüsselinformation aus dem Video extrahieren. Aber natürlich kann man, wenn man damals mit der ersten Generation iPods gearbeitet hat, auch sagen, dass wir eine Frucht wollten, und Apple war ja schon vergeben.

Mit Thomas Streimelweger habt Ihr einen weitgehend bekannten CEO; zu ihm komme ich noch später. Wie sind die Managementpositionen sonst verteilt? Wie die Anteile?

So wie wir hier sitzen als Gründerteam: Stephan Sutor ist COO, Florian Matusek CPO mit P für Projects und Klemens Kraus CTO. Wir halten jeweils ca. 17 Prozent, also die Mehrheit nach wie vor bei den Gründern, die red-stars, com data AG und zwei weitere Investoren besitzen die restlichen Anteile.

Bitte um Beispiele für den Softwareeinsatz; am Eingang hab ich ja schon was gesehen.

Wir programmieren Software, die Videoüberwachung intelligent macht. Kunden sind beispielsweise Flughäfen, Justizanstalten, Kasernen und somit überwiegend im Hochsicherheitsbereich angesiedelt. Im Echteininsatz kann man sich das z.B. so vorstellen: Leute, die über Mauern klettern, oder Autos, die in falsche Richtungen fahren, werden automatisch erkannt, und die Info wird in Form

eines Alarms an das Sicherheitspersonal weitergeleitet. Oder auch im Handel: Unser Queue Detector analysiert z.B. automatisch die Warteschlangen und Bereiche zur frühzeitigen Erkennung von Staubbildung. Also dort, wo Warteschlangen entstehen und das Analyseergebnis dafür eingesetzt werden kann, vermehrtes Kundenaufkommen frühzeitig zu erkennen und Staus aufzulösen. Smart City, Safe City, das sind große Themen. Unser Alleinstellungsmerkmal ist der Schutz der Privatsphäre.

Wie kann ich mir das vorstellen? So wie am Eingang?

Ja, die Person wird automatisch und sicher verpixelt. Zum Einsatz kommt die Anwendung im öffentlichen Bereich oder auch in Unternehmen, in denen Mitarbeiter auf Arbeitsplätzen gefilmt werden. Für jede Situation können die Blockgröße sowie die ideale Verpixelungsmethode ausgewählt werden. Überwachte Personen können z.B. einfarbig verpixelt werden, dann kann niemand mehr erkannt werden.

Und wenn jemand im Verdacht steht, den silbernen Löffel geklaut zu haben, wird der entpixelt? Ist ja unabhängig von bösen Absichten nicht so lässig, überwacht zu werden ...

Wissen wir. Unser Privacy Protector wurde jedoch als bisher einziges Produkt für Videoüberwachung mit dem European Privacy Seal ausgezeichnet. Das ist ein Gütesiegel, welches IT-basierte Produkte auf Kompatibilität mit der Europäischen Datenschutzrichtlinie sowie auf besonderes Herausragen hinsichtlich des Schutzes der Privatsphäre prüft. Zudem ist immer das Vieraugenprinzip zur Entschlüsselung des unverpixelten Videos gegeben, z.B. durch den Sicherheitschef und den Betriebsrat – ausschließlich im Anlassfall. Dadurch ist die Lösung auch in größeren Firmen durchsetzbar, ohne dass es Probleme gibt.

Werden wir jetzt gefilmt?

Nein, nur am Eingang.

Aus welchen Regionen kommen Eure Kunden?

Viele aus der D-A-CH-Region und den USA, aber auch z.B. aus Vietnam, Turkmenistan oder Kenia. Wir haben im Juli 2015 eine US-Tochter gegründet, die den US-Markt mit vier Mitarbeitern betreut; in den USA befindet sich auch die Hälfte des weltweiten Überwachungsmarkts. Viele Installationen gehen

„
Mit Security-
Dingen für den
Flughafen Wien hat
alles begonnen.

Florian Matusek

“

„Startup-Romantik wird Österreich nicht retten“

BKS-Chefin Herta Stockbauer im *Fachheft*-Talk über das Handelsvolumens-Plus ihrer Aktien, die verzerrte Kärntner Welt durch die Hypo und den Wunsch nach Wertschätzung für Unternehmer.

Mehr Bilder vom Interview unter photoq.com/page/index/2391

Die BKS ist mit zwei Kategorien, Stämmen und Vorzügen, an der Wiener Börse vertreten. Ich konzentriere mich auf die Stämme, diese notieren seit Jahren um die 17 Euro. Also: Vorteile der Stabilität vs. Chancen der Volatilität, wie sehen Sie das?

Herta Stockbauer: Unsere Aktie ist ein Papier für den langfristigen Investor. Mir ist Stabilität lieber als Volatilität. Wir haben viele treue Anleger, die auch die Dividende schätzen. Eine Aktie für den Hochfrequenzhandel sind wir nicht.

Ist die Zusammenführung der beiden Kategorien ein Thema?

Die Vorzüge haben eine Geschichte, da stand der Anlagegedanke mit Rendite und Mindestrendite im Vordergrund. Im Vergleich zu den Stämmen ist es die weit kleinere Kategorie. Ob das noch gerechtfertigt ist, kann man diskutieren.

Toll haben sich die Umsätze bei den Stämmen entwickelt, 2015 vs. 2014 rund 50 Prozent Plus. Worauf führen Sie das zurück?
Das führe ich unter anderem auf die Kapitalerhöhung im Herbst 2014 zurück, die war sehr erfolgreich. Wir haben viele neue Aktionäre gewonnen, das hat sich 2015 wohl auch im steigenden Handelsvolumen widerspiegelt.

Welche Art Investorenschaft haben Sie dazugewonnen?

Kleine wie auch Institutionelle, wir freuen uns z.B. sehr über die Privatanleger, die aus dem Marktgebiet kommen.

Ist der Fließhandel ein Thema? Vielleicht im Zuge einer weiteren Kapitalerhöhung?

Zum Fließhandel: Für uns ist das kurzfristig kein Thema, dafür sind unsere Marktkapitalisierung und der Streubesitz noch zu klein. Aber ich wünsche mir, dass wir uns langfristig nach oben arbeiten können. Und Kapitalerhöhungen: Eigenkapital ist das beherrschende Thema in der Bankenbranche, die Erhöhung von Kernkapitalquoten ist wichtig. Hätten wir aber bereits konkrete Pläne, hätte ich das im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften schon gesagt.

Sie machen das Market Making für Ihre Aktien selbst. Ist eine Ausdehnung auf weitere Titel denkbar?

Nein, das steht nicht in unserem Fokus.

Haben Sie Wünsche an die Kapitalmarktverantwortlichen in Österreich? Sei es in der Politik oder an der Wiener Börse?

Die Wünsche sind sehr groß. Es krankt in Österreich daran, dass wir einen total verkrampften Zugang zum Unternehmertum haben. Wenn jemand gut performt, wird man neidisch. Viel verdienen ist nicht opportun, sondern eine Katastrophe. Report um Report zeigt diesen Missstand auf. Es braucht mehr *Wertschätzung* für die Wirtschaft, den Rest erledigen die Unternehmen ohnedies von selbst. Der Kapitalmarkt selbst war in Österreich nie ausgeprägt, aber das, was vorhanden war, hat man mit der 27,5%-KESt auf Wertsteigerungen kaputt gemacht. Ist es schlimm, Aktien zu besitzen? Wer 5.000 Euro auf eine Crowdfunding-Möglichkeit setzt, ist ein Held, wer 5.000 über die Wiener Börse in Aktien investiert, ist ein Spekulant. Es wird mir auch schon zu viel mit dieser Startup-Romantik; das rettet uns nicht, ich brauche ja auch die mittleren und großen Unternehmen, um vom Fleck zu kommen. Was uns fehlt, sind große mittelständische Unternehmen, die man in Deutschland zuhauf findet. Nicht falsch

verstehen: Start-ups sind wichtig, aber den Aufschwung werden sie nicht bringen.

Was könnte ein Trigger sein, damit es sich zum Besseren wandelt? Was Steuerliches?
Aber nein, das meiste ist nur wettbewerbsverzerrend. Hilfreich wäre mehr Wertschätzung statt einer Neidkeule. Förderungen sind nicht so meines, aber die langfristige Altersvorsorge in Aktien in einen Topf mit Daytrading und Hochfrequenzhandel zu werfen, das ist heftig. Auch zum Eigenkapitalaufbau in Unternehmen könnte man was tun, dann ist der ganze andere Förderaufwand überflüssig, das muss ja alles auch administriert werden.

Was mir sehr positiv auffällt, ist die hohe Frequenz im Newsbereich der Bank bzw. auch im Bereich Social Media. Wie lautet da die Strategie der Plattformbespielung, bzw. rechnen sich Ihrer Meinung nach die wohl im Vergleich mit anderen Unternehmen höheren Kosten?

Natürlich kostet es. Uns geht es hier um das Gewinnen von Vertrauen. Wir sind gut durch die Krise gekommen, leiden aber mit der Branche. Vertrauen gewinnen kann man über gute Mitarbeiter, die in der Kundenkommunikation stehen. Wir denken, dass wir mit Social Media gut an vorwiegend junge Leute mit unseren Aktivitäten herankommen. Da passt das Preis-Leistungsverhältnis von Social Media sehr gut. Wir haben in der Öffentlichkeitsarbeit und Social Media drei Mitarbeiter im Einsatz. Es ist in diesen Medien wichtig, dass man kommunikativ und schnell ist. Da geht es nicht um Geschäftsabschlüsse, es zeigt die Bank aber von einer *menschlicheren* Seite. Die Pflichtpublikationen sind ja in puncto Formulierungen und Disclaimern weitgehend vorgegeben, den Menschen erreicht man heute über neue Wege.

Ihr Sitz ist in Klagenfurt/Kärnten. Die Kombination von ‚Kärnten und Banken‘, das war früher sehr stark Valutengeschäft mit Lira & Co. und ist vorbei. Jetzt in der Euro-Ära ist wiederum alles von der Hypo/Heta-Problematik massiv überschattet. Wie gehts der BKS mit dieser Situation?

(lacht) Ja, die guten alten Valutengeschäfte sind natürlich weggefallen, das war ein ganz wesentlicher Faktor in den Filialen. Das ist aber schon lange her. Die Hypo ist ebenfalls schon länger ein großes Thema. Sie hatte die Landeshaftung und konnte de facto unbegrenzt Geld aufnehmen, sie konnte im öffentlichen Bereich günstige Geschäfte machen. Dies war wettbewerbsverzerrend, wir von der BKS wirkten im Vergleich langweilig und konservativ. Mit der großen Krise ging das durchwachsene Bild weiter, warum soll z.B. ein Kreditkunde der Hypo wechseln? Imagemäßig haben wir aber schon profitiert. Man weiß, dass wir mit unserer verantwortungsbewussten, verlässlichen Geschäftspolitik die Krise besser bewältigt haben. Spüren tun wir das erst seit einigen Monaten, sodass wir jetzt ein wenig geschäftlich profitieren.

Und wie geht's Ihnen mit der Digitalisierung?

Der Bankomat hat die Bankenbranche verändert, und die Digitalisierung ist jetzt die nächste große Welle. Wir wissen, dass wir investieren müssen, tun das auch, haben ein neues Kundenportal in Betrieb genommen. Wir kommunizieren mit dem Kunden verstärkt über E-Boxen. In wenigen Wochen erwartet unsere Online-Banking-Nutzer ein neues Wertpapiermodul mit vielfältigen Möglichkeiten. Wir investieren aber auch in Filialen, in Wien und in Slowenien nehmen wir Personal auf.



© photoq.com/Martina Dreier (2)

Bitte noch einen Blick auf die Ziele und geplanten Milestones für 2016. Was haben Sie sich vorgenommen?

2016 ist das Jahr, das von den negativen Zinsen geprägt ist. Das Zinsgeschäft erodiert, wir müssen Wachstum entgegensetzen. Das geht vor allem um Dienstleistungsgeschäft. Im Wertpapiergeschäft und im ganz wichtigen Zahlungsverkehr geht es um große technische Entwicklungen. Gerade im Bereich der mittelständischen Kunden haben wir schöne Erfolge zu verzeichnen. Im Versicherungsgeschäft sind wir Kooperationspartner der Generali-Gruppe, unser Bestand ist im Vorjahr übertragen worden. Auch die Zusammenarbeit mit der 3 Banken KAG ist toll und für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor. Dort gibt es eigene Meinung, nicht Mainstream. Das zeichnet das Team von Alois Wögerbauer aus. Wir haben auch ein nachhaltiges Vermögensmanagement eingesetzt und werden 2016 auch Social Bonds oder Green Bonds emittieren.

Abschließend das Bargeld als weiteres großes Thema. Wie sehr gehört das zum Geschäft?

Heute gehört es dazu, mit sinkender Tendenz. Eine Entwicklung hin zum elektronischen Payment ist schon lange da, das Handy wird viel stärker kommen. Das kann und will ich nicht stoppen. Österreich ist hier auch nicht der Vorreiter. Auf die Nerven geht mir jedoch, dass man uns alles vorschreiben will. Für mich als liberal denkenden Menschen ist das Nachdenken über ein Verbot des Bargelds unverständlich. Begründungen wie Steuerhinterziehung, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung finde ich vorgeschoben.



”

Wer 5.000 Euro auf eine Crowdfunding-Möglichkeit setzt, ist ein Held. Wer 5.000 über die Wiener Börse in Aktien investiert, ist ein Spekulant.

Herta Stockbauer

“

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.

